



# Inhalt

Seite

Neuigkeiten	4
-Fahrradselbsthilfeworkstatt im KuCa	
-Sozialreferat berichtet	
-Freiburger Forum berichtet	5
-Verpackungsfreier Laden in Freiburg	6
-Neues Hochschulzertifikat	7
VS-Vorstellung	8
Wahlergebnisse	10
Studi-Umfrage	11
Silvester	12
Suppen-Rezepte	13
Dozenten-Interview	14
Freiddenker-Box	16
KuCa-Lied	18
Rätselseite	19
Veranstaltungstipps	20



## Impressum

Herausgeber: AK "Das Wetter"

Redaktion und V.i.S.d.P.: Julika Pfeiffer und

Paulina Poll

Titelbild: Gerardo Gazmuri

Zeichnungen: André Fenkart

Layout: Julika Pfeiffer

Druck: Druckwerkstatt im Grün

Auflage: 600

Erscheinung: 2x pro Semester

Kontakt:

KuCa

Höllentalstraße 2

79117 Freiburg-Littenweiler

daswetter@stura-ph.de

In allen Beiträgen wurde das (Nicht-)Gendern  
den Autoren überlassen.

# Vorwort

So liebe Freunde. Jetzt sind wir wieder mitten im Wintersemester.

Selbst dem Wetter fällt es schwer sich so schnell an die kalte Jahreszeit zu gewöhnen.

Aber auch der Winter kann schön sein. Wir können uns ein Beispiel an der Tierwelt nehmen- ob Winterschlaf, -ruhe oder -starre- man kann's einfach ein bisschen ruhiger angehen lassen.

Schnappt euch das Wetter und einen Tee und setzt euch ins warme KuCa.

Da könnt ihr erst mal in Ruhe unser Titelbild bestaunen, das uns der unglaubliche Gerardo hergezaubert hat. Vielen Dank dafür!

Außerdem erfahrt ihr wie ihr euren Drahtesel wieder fahrtüchtig macht, in welcher netten Gesellschaft ihr euern Donnerstagabend beim Borderless-KuCa verbringen könnt, wie ihr dem Plastik beim Einkauf den Rücken zukehrt, wie ihr der Heterogenität von Schüler gerecht werden könnt, was der Sprecher für Kommunikation so kommuniziert, was die VS eigentlich so macht und wer letztes Semester gewählt wurde. Ihr könnt lesen, was der schönste Moment 2016 eurer Kommittonen war, was man so über das Silvesterfeuerwerk denken kann, was Soziologie-Dozent Herr Scherr zu sagen hat, wie ihr euch mit Suppen über Wasser hältet, wie ihr eure unterforderten Synapsen beim Rätseln beschäftigt, wie das KuCa-Lied geht und wir geben euch Tipps wie ihr eure Zeit dieses Jahr noch rumkriegt.

Und bevor ihr zu lesen anfangt, ihr könnt uns gerne auch was schreiben. Die nächste Ausgabe dreht sich um's Thema Schule und Bildung: „Wie sieht deine Traumschule aus?“ Habt ihr darauf 'ne Antwort? Dann haut in die Tasten!

Eure Zeitungsmacher



Julika & Paulina



Zeichnungen von André findet ihr auf den Seiten 12, 15, 16.



Zeichnungen von André findet ihr auf den Seiten 12, 15, 16.

Das Titelbild hat **Gerardo** gezeichnet.  
(gerardo.gazmuri@gmail.com)

# Neuigkeiten

Grenzenloses  
jeden Donnerstag:  
ab 19 Uhr

## Fahrradselbsthilfeworkstatt im KuCa

*Dein Fahrrad ist kaputt und du hast kein Werkzeug um es zu reparieren? Du weißt nicht wie man einen Reifen flickt, die Gangschaltung einstellt oder Bremsen nachstellt, hast aber auch keine Lust viel Geld im Fahrradladen zu bezahlen?*

Dann komm jeden letzten Dienstag im Monat ab 15.00 Uhr ins KuCa! Dort kannst du mit tatkräftiger Unterstützung von Martin, Fred, Imke und Anni, die Lust haben dir das Fahrradreparieren beizubringen, dein Fahrrad selber reparieren oder anderen Leuten helfen.

Im Gegensatz zu anderen kommerziellen Selbsthilfeworkstätten, in denen man pro Stunde einen bestimmten Betrag zahlt, zahlt ihr im KuCa nur für das Material, wie z.B. neue Bremsen. Revanchieren könnt ihr euch, indem ihr Freunden von der Fahrradselbsthilfeworkstatt im KuCa erzählt und euer erworbenes Wissen weitergebt.

Wir haben uns mit Martin unterhalten und ihn gefragt, wo er das Fahrradreparieren gelernt hat. Er erzählt uns von seinem

Erasmus-Aufenthalt in Schweden, an dessen Anschluss er zwei Wochen in Göteborg in einer „Cykelköket“, sogenannten Fahrradküche, verbracht hat und sowohl dort als auch auf einer anschließenden langen Radtour von Schweden bis nach Uml sein Fahrrad gut kennengelernt und viel über die Reparatur dazu gelernt hat.

Auf die Frage nach seiner Motivation für die Selbsthilfeworkstatt im KuCa, die es jetzt schon das fünfte Semester gibt, antwortet er, dass es ihm Spaß mache und er gerne kreative Lösungen für konkrete Probleme finde. Er möchte Leute ermutigen und befähigen Dinge selber zu reparieren bzw. überhaupt zu reparieren. Er sieht in der Selbsthilfeworkstatt daher auch ein politisches Statement, da in der heutigen Zeit viele Geräte weggeworfen statt repariert und wiederverwendet werden. Martin sieht im Fahrrad außerdem ein nachhaltiges und umweltbewusstes Fortbewegungsmittel, durch das man viele Möglichkeiten hat und durch dessen große Mobilität sehr unabhängig ist.

Falls ihr weitere Fragen habt oder euch nicht sicher seid, ob die Fahrradselbsthilfeworkstatt aufgrund von schlechtem Wetter stattfindet, schreibt einfach eine

Mail an: martin.musch@stud.ph-freiburg.de



Erasmus-Aufenthalt in Schweden, an dessen Anschluss er zwei Wochen in Göteborg in einer „Cykelköket“, sogenannten Fahrradküche, verbracht hat und sowohl dort als auch auf einer anschließenden langen Radtour von Schweden bis nach Uml sein Fahrrad gut kennengelernt und viel über die Reparatur dazu gelernt hat.

## Das Sozialreferat berichtet

Auf die Frage nach seiner Motivation für die Selbsthilfeworkstatt im KuCa, die es jetzt schon das fünfte Semester gibt, antwortet er, dass es ihm Spaß mache und er gerne kreative Lösungen für konkrete Probleme finde. Er möchte Leute ermutigen und befähigen Dinge selber zu reparieren bzw. überhaupt zu reparieren. Er sieht in der Selbsthilfeworkstatt daher auch ein politisches Statement, da in der heutigen Zeit viele Geräte weggeworfen statt repariert und wiederverwendet werden. Martin sieht im Fahrrad außerdem ein nachhaltiges und umweltbewusstes Fortbewegungsmittel, durch das man viele Möglichkeiten hat und durch dessen große Mobilität sehr unabhängig ist.

Falls ihr weitere Fragen habt oder euch nicht sicher seid, ob die Fahrradselbsthilfeworkstatt aufgrund von schlechtem Wetter stattfindet, schreibt einfach eine Mail an: martin.musch@stud.ph-freiburg.de

Ab dem Wintersemester 16/17 setzen wir uns vom Sozialreferat, ähnlich wie das Projekt „Uni für alle“ an der Uni Freiburg, aktiv dafür ein, die Hochschule für Flüchtlinge zu öffnen und sowohl Sprachkursbesucher

Fahrradselbsthilfeworkstatt jeden letzten Dienstag im Monat ab 15 Uhr

als auch Gasthörer zu unterstützen. Wir suchen daher Studenten, die Lust darauf haben „Buddy“ für eine Person zu werden, diese bei der Orientierung an der PH und in Freiburg zu unterstützen und gemeinsam Zeit miteinander zu verbringen. Bei Interesse oder Fragen, schick uns einfach eine Mail an: [sorref@stura-ph.d](mailto:sorref@stura-ph.d)

(Julika Pfeiffer)

Die interne Weiterbildung der Engagierten des Sozialreferats im Bereich Flucht, Diskriminierungs- und Disziplinarhaftbarkeit ist uns sehr wichtig. Da wir selbst in Kontakt mit geflüchteten Menschen stehen, möchten wir sensibel mit strukturellen Ungleichheiten und Differenz umgehen und eigene Macht- und Domänenverhältnisse reflektieren. Aus diesem Grund haben wir uns für einen Sozialreferat-Workshop-Tag am 6. November im KuCa getroffen, um gemeinsam Methoden zu erleben, mit Hilfe welcher wir uns unserer eigenen Diversität, Verwicklung in Machtstrukturen und kulturalisierenden Muster bewusst wurden. Dieses Bewusstsein möchten wir mit in unseren Tätigkeiten im Rahmen des Sozialreferats tragen und auch weiterhin reflektiert mit unseren Erlebnissen umgehen. Auch in Zukunft möchten wir Workshops wie diesen planen und durchführen, um uns selbst weiterzubilden und gemeinsam Zeit zu verbringen.

(Magdalena Jäger)

## Das Freiburger Forum berichtet

Balkanländer zu 'sicheren Herkunftsänder', die mit den Stimmen der GRÜNEN verschlossen wurden, laufen monatlich mehrere Massenabschiebungen in den Balkan.

Zwar hat der Freiburger Gemeinderat mehrfach erklärt, sich für ein Bleiberecht für Roma einzusetzen zu wollen. Taten sind den hehren Worten aber nicht gefolgt. Die Abschiebungen aus Freiburg, auch von Roma, in den Balkan nehmen immer weiter zu. Die Stadt weiß über ihre Ausländerbehörde im Vorfeld von geplanten Abschiebungen, tut aber nichts, um diese zu verhindern oder Bleibelösungen für die betroffenen Familien zu finden.

Wir halten Abschiebungen weiterhin für ein unmenschliches Mittel, das in einer sich als human versteckenden Gesellschaft keinen Platz haben darf. Deshalb versuchen wir über einen Rechtshilfefonds, für den wir auf Spenden angewiesen sind, Abschiebebedrohten wenigstens den Zugang zur juristischer Unterstützung zu ermöglichen. Sie wird dringend benötigt, damit die gegebenen Fluchtgründe und Abschiebehindernisse, wie schwere Erkrankungen, gegen den herrschenden Diskurs geltend gemacht werden können.

Besonders bei den anstehenden Sammelabschiebungen, deren Termine auf [aktionbleiberecht.de](http://aktionbleiberecht.de) veröffentlicht werden, rufen wir dazu auf, auf Menschen aus den betroffenen Balkan Staaten zu achten. Wir geben nicht auf und wünschen uns für die Zukunft, dass Freiburg Teil der Sanctuary-City-Bewegung wird. Freiburg soll Zufluchtsstadt werden, aus der niemand

mals auch einer Verfolgung gegenüber sehen. Vielen droht heute die Abschiebung. Seit der Einstufung der

Zwar hat der Freiburger Gemeinderat mehrfach erklärt, sich für ein Bleiberecht für Roma einzusetzen zu wollen. Taten sind den hehren Worten aber nicht gefolgt. Die Abschiebungen aus Freiburg, auch von Roma, in den Balkan nehmen immer weiter zu. Die Stadt weiß über ihre Ausländerbehörde im Vorfeld von geplanten Abschiebungen, tut aber nichts, um diese zu verhindern oder Bleibelösungen für die betroffenen Familien zu finden.

Wir halten Abschiebungen weiterhin für ein unmenschliches Mittel, das in einer sich als human versteckenden Gesellschaft keinen Platz haben darf. Deshalb versuchen wir über einen Rechtshilfefonds, für den wir auf Spenden angewiesen sind, Abschiebebedrohten wenigstens den Zugang zur juristischer Unterstützung zu ermöglichen. Sie wird dringend benötigt, damit die gegebenen Fluchtgründe und Abschiebehindernisse, wie schwere Erkrankungen, gegen den herrschenden Diskurs geltend gemacht werden können.

Besonders bei den anstehenden Sammelabschiebungen, deren Termine auf [aktionbleiberecht.de](http://aktionbleiberecht.de) veröffentlicht werden, rufen wir dazu auf, auf Menschen aus den betroffenen Balkan Staaten zu achten. Wir geben nicht auf und wünschen uns für die Zukunft, dass Freiburg Teil der Sanctuary-City-Bewegung wird. Freiburg soll Zufluchtsstadt werden, aus der niemand

mehr abgeschenken wird. Kindergärten, Schulen, Betriebe, FreindInnen und auch BehördenmitarbeiterInnen sollen sagen: Wir wollen nicht, dass plötzlich Menschen aus unserer Umgebung fehlen. Wir achten aufeinander. Um Freiburg zu einer Zufluchtsstadt zu machen werden wir im kommenden Jahr eine Kampagne starten, in der wir auf zahlreiche AkteurInnen der Stadtgesellschaft zugehen wollen, um sie für die- se Idee zu gewinnen.

Für eine Stadt, in der niemand ausgegrenzt und abgeschoben wird.

[www.freiburger-forum.net/](http://www.freiburger-forum.net/)  
Newsletter | Email an admin@freiburger-forum.net

Ihr seid herzlich eingeladen zu unseren offenen Tref- fen zu kommen. An jedem 2. Dienstag des Monats um 19 Uhr im rasthaus (Grethergelände/ Adlerstraße 12). Bringt euch ein!

## Freiburgs erster verpackungsfreier Lebensmittelladen:

### Die Glaskiste

Von Lisa Schairer

Wir wollen nicht, dass plötzlich Menschen aus unserer Umgebung fehlen. Wir achten aufeinander. Um Freiburg zu einer Zufluchtsstadt zu machen werden wir im kommenden Jahr eine Kampagne starten, in der wir auf zahlreiche AkteurInnen der Stadtgesellschaft zugehen wollen, um sie für die- se Idee zu gewinnen.

Für eine Stadt, in der niemand ausgegrenzt und abgeschoben wird.

[www.freiburger-forum.net/](http://www.freiburger-forum.net/)  
Newsletter | Email an admin@freiburger-forum.net

Ihr seid herzlich eingeladen zu unseren offenen Tref- fen zu kommen. An jedem 2. Dienstag des Monats um 19 Uhr im rasthaus (Grethergelände/ Adlerstraße 12). Bringt euch ein!

In der Glaskiste kannst Du entscheiden, wieviel Du wovon möchtest und zugleich, ob Du es dir in ein Glas, in einen Jutebeutel oder in eine Edelstahl Box packst - fest steht, du sparst dadurch Verpackungs- müll und wir auch! Zudem sollen die Lebensmittel bevorzugt aus der Region bezogen werden und den veganen und vegetarisch Freudigen unter euch zu Gute kommen! Wenn Ihr Interesse habt in so einem Supermarkt einzukaufen, dann könnt ihr die Glaskiste vorab mit einem Beitrag unterstützen. Auf der Crowdfunding-Plattform Startnext läuft der Finanzie- rungszeitraum bis zum 20. November... also liebe Stu- dien, seid dabei beim ersten verpackungsfreien Supermarkt in Freiburg!

Weitere Infos unter [glaskiste-unverpackt.de](http://glaskiste-unverpackt.de),  
dem social media facebook oder  
[startnext.com/glaskiste](http://startnext.com/glaskiste)



Wir, zwei Freiburger und eine Freiburgerin, möchten zu Beginn des neuen Jahres eine Alternative für euch in Freiburg bieten. Ganz dem Prinzip von Zero Waste folgend wollen wir nachhaltige Produkte anbieten. Das heißt, dass wir im optimalen Fall einen geschlossenen Ressourcenkreislauf anstreben, bei dem alle genutzten Rohstoffe nach ihrer Nutzung zu anderen Dingen verarbeitet oder verrottet werden können. Natürlich hängt das stark vom Konsument\*in ab! Ein Jeder und eine Jede entscheidet wo und wie er oder sie einkauft und wie viel tatsächlich im Müll

## Erwerbe ein Zusatzzertifikat!

**Du hast Lust dich während dem Studium weiterzubilden?**

Dann nimm doch am neuen Weiterbildungsangebot für Studierende teil und erwerbe das Hochschulzertifikat „Pädagogischer Umgang mit Heterogenität in Schule und Unterricht“!

### Was ist Ziel des Angebots?

Prof. Dr. Andrea Óhidyi: Es zielt darauf, den Teilnehmer/innen in Theorie und Praxis einen differenzensensiblen Umgang mit Heterogenität zu vermitteln und sie zu unterstützen, erziehungs- und bildungswissenschaftliche, (schul)pädagogische, (schul)diagnostische, (schul)didaktische Kompetenzen, sowie Handlungskompetenzen im schulischen oder außerschulischen Bereich zu erwerben bzw. zu vertiefen. Ein pädagogisch produktiver, differenzensensibler Umgang mit Heterogenität von Lernenden – zum Beispiel in Bezug auf soziale Lage, Ethnizität, Kultur, Religion,

### An wen richtet sich das Angebot?

Dr. Patrick Blumschein: An Studierende im Lehramt und in bildungs-, sozial-, kulturwissenschaftlichen oder psychologischen Studiengängen an Freiburger Hochschulen sowie an berufstätige Lehrer/innen in allen Schulformen und Berufstätige mit bildungs-, sozialkulturwissenschaftlicher oder psychologischer Qualifikation, die sich in dem Bereich weiterqualifizieren möchten.

### Wie viele Plätze gibt es?

Prof. Dr. Andrea Óhidyi: Pro Jahr können maximal 25 Studienplätze vergeben werden (15 für Berufstätige, 10 für Studierende)

### Was bringt mir das Hochschulzertifikat?

Dr. Patrick Blumschein: Mit dem Zertifikat dokumentieren die Absolvent/innen diese Zusatzqualifikation parallel zu ihrem regulären Studium oder zu ihrer beruflichen Tätigkeit und schärfen ihr Kompetenzprofil in Bezug auf das pädagogische Handeln in multikulturel-

len Umgebungen und inklusiven Lernsettings.



züglich Entwicklungsstand, Vorkenntnissen, Interessen, Motivation, Selbstkonzepten, Kompetenzen, Leistungsbereitschaft und tatsächlicher Leistung, ist eine zentrale Anforderung sowohl an Lehrer/innen in allen Schulformen als auch an Pädagog/innen in außerschulischen Lernsettings. Um allen Kindern/Jugendlichen ein vielfältiges und motivierendes Lernangebot bieten zu können, ist es erforderlich, das pädagogische Handeln u. a. in Schule und Unterricht zu verändern.

**Wie ist das Weiterbildungsangebot konzipiert?**  
Prof. Dr. Andrea Óhidyi: Das Zertifikats-studium umfasst Lehrveranstaltungen zu bildungs- und sozialwissenschaftlichen, didaktischen und fachdidaktischen Themen, sowie ein Praktikum in einer schulischen oder außerschulischen Bildungs- oder sozialen Einrichtung. Es schließt mit einer schriftlichen Prüfung in Form einer Fallstudie ab und führt zu einem Hochschulzertifikat. Das Studienangebot ist so konzipiert, dass es in 4 Semestern absolviert werden kann und weist insgesamt einen Umfang von 24 ECTS-Punkten auf (6 Punkte pro Semester).

Weitere Informationen, wie die genauen Modulinhalte, die zu erwerbenden Kompetenzen oder die Anerkennung von Studienleistungen, findet ihr unter:  
[www.ph-freiburg.de/heterogenitaet](http://www.ph-freiburg.de/heterogenitaet)



# Die VS stellt sich vor

In jeder Ausgabe des Wetters stellt sich ein Amt der VS (Verfasste Studierendenschaft) vor. In dieser Ausgabe lernt ihr Daniel Drewske, Sprecher für Kommunikation, kennen.



Hi Leute, mein Name ist Daniel, aber die meisten kennen mich wohl doch unter dem Namen „Franz“, ein Spitzname der mich seit dem ersten Semester begleitet.

Ich bin seit diesem Semester der neue Sprecher für Kommunikation innerhalb des Exekutivkomitees der Verfassten Studierendenschaft der Pädagogischen Hochschule Freiburg im Breisgau. Bevor ich mich dazu entschied in der VS mitzumischen, war ich lange Zeit eines der Gründungsmitglieder des ehemaligen Party- Hard- Referats, welches sich jetzt in Kulturreferat umbenannt hat, und bin es immer noch.

Ein sehr sympathischer Haufen, der mich dazu bewegt hat eine noch aktiver Rolle innerhalb eines Gremiums rund um die VS zu übernehmen. Und so kam es, dass ich mich diesen Sommer für die freie Stelle des Sprechers für Kommunikation beworben habe.

Ich wusste anfangs nicht genau, was da auf mich zu kommen wird. Aber von Woche zu Woche wurde es mir klarer, und auch meine Aufgabenbereiche kristallisierten sich immer mehr heraus. Noch ist zwar alles relativ neu für mich, aber ich fühle mich bei dem was ich mache sehr wohl, und habe auch sehr viel Spaß dabei.

Eine meiner Hauptaufgaben ist die Betreuung der VS- eigenen Homepage. Dort findet man alles rund um die VS: Aktuelles, verschiedene Termine zu bevorstehenden Veranstaltungen, wie man richtig Finanzanträge ausfüllt, die genauen Strukturen der VS sowie deren Erreichbarkeit.

Eine weitere Aufgabe meiner Tätigkeit innerhalb der VS, ist der regelmäßige Besuch der LandesAstenKonferenz, kurz LAK. Zu diesen Treffen, die alle paar Wochen stattfinden, kommen verschiedene Hochschulvertreter des Landes Baden- Württemberg zusammen um dort zu diskutieren, sich zu vernetzen und aktuelle Probleme im Hochschulalltag anzugehen und zu lösen.

„Die LandesAstenKonferenz ist ein Organ der Landestudierendenvorstellung. Die Landestudierendenvorstellung (LaStUve) vertritt die hochschulübergreifenden Belange, insbesondere die hochschulpolitischen, aller Studierendenschaften der baden-württembergischen Hochschulen. Sie wirkt auf die Erarbeitung gemeinsamer Positionen hin. Die Sitzungen finden alle sechs Wochen an einer anderen Hochschule in Baden-Württemberg statt.“

Quelle: <http://www.studis.de/lak-bawue> Aktuelle Themen, die auf der letzten LAK angesprochen wurden, waren zum Beispiel die ab nächstem Jahr wahrscheinlich anfallenden Studiengebühren für Nicht-EU- Studenten und alle die, die ein Zweitstudium absolvieren wollen. Innerhalb dieses Gremiums wurde aus

diesem Grund besprochen, wie man nun weiter mit diesem Thema an den jeweiligen Hochschulen verfahren wird, und in welchem Maße Öffentlichkeitsarbeit betrieben werden soll.

Kurz gesagt ich arbeite eher im Hintergrund, aber kümmere mich um die Wirkung der VS nach außen und im Zusammenspiel mit anderen Hochschulen.

Die Arbeit innerhalb des Exekutivkomitees und des Kulturreferats sind mittlerweile ein fester Bestandteil meines studentischen Lebens geworden und haben dies auch enorm bereichert. Ich kann nur jedem wärmstens ans Herz legen aktiv Gremienarbeit zu betreiben,

denn einerseits macht es unglaublich Spaß, was auch an den coolen Leuten liegt, andererseits ist es schön zu sehen, dass die dort getane Arbeit wirklich auch etwas bringt.

Falls ihr noch irgendwelche Fragen an mich habt, meine Sprechstunde, in der ich gerne immer ein offenes Ohr für eure Anliegen habe, findet jeden Mittwoch von 14-16.00 Uhr statt.

Ach ja, kommt zu unseren legendären Open Stages, die Termine findet ihr auf der VS Homepage. Werbung in eigener Sache, Ende.

In diesem Sinne, mitmachen lohnt sich! Traut euch! Ciao ge! Euer Franz

# Was ist die VS?

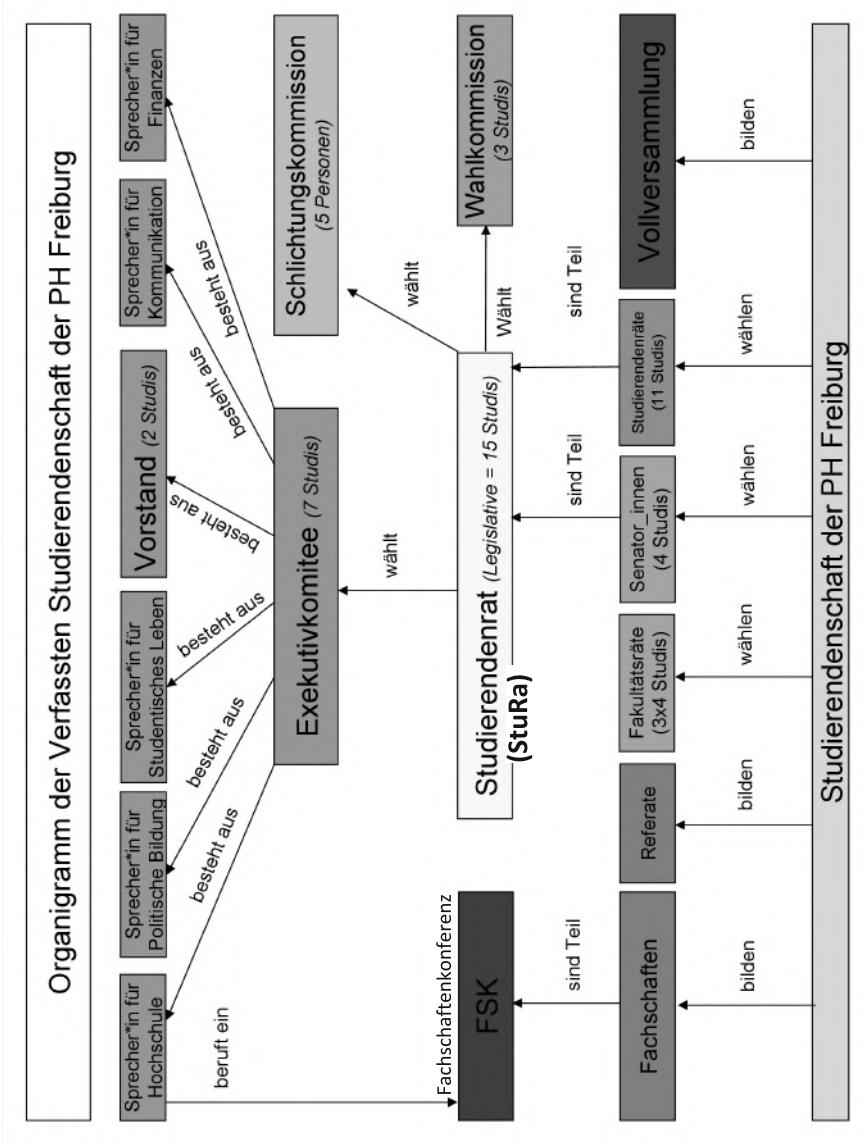
An der Pädagogischen Hochschule Freiburg gibt es grundsätzlich zwei verschiedene Formen der studentischen Interessenvertretung:

Zum einen können Studierende in den Gremien der akademische Selbstverwaltung für ihre Interessen einstehen: Im Hochschulrat, Senat, Fakultätsrat, den Studienkommissionen und in den Dienstbesprechungen der Institute sind neben den Hochschullehrer\_innen, Mitarbeiter\_innen und sonstigen Mitarbeiter\_innen auch die Studierenden vertreten.

Zum Anderen können sich die Studierenden in der Verfasste Studierendenschaft (VS) für ihre studentischen Interessen engagieren: Mitglieder der VS sind alle Studierenden und sie können über ihre Gremien, in einem gesetzlich gegebenen Rahmen eigenständig über ihre Satzungen und Finanzen entscheiden. Außerdem ist die VS rechtsfähig und besitzt ein politisches Mandat.

Das Organigramm rechts gibt euch einen Überblick über die Organe der VS. Detailiertere Informationen, wie z.B. die genauen Aufgaben der einzelnen Organe, findet ihr in der Organisationssatzung der Studierendenschaft der PH Freiburg, die ihr auf der offiziellen Seite der VS ([vs-ph-freiburg.de](http://vs-ph-freiburg.de)) findet.

„Von 1977 - 2012 waren Studierende an den Hochschulen Baden-Württembergs durch die CDU geführten Regierungen massiv in ihren Vertretungsrechten und Möglichkeiten zur Selbstverwaltung eingeschränkt. Die Studierendenvertretungen wurden mit der Abschaffung der Verfassten Studierendenschaft (VS) 1977 nicht nur politisch handlungsunfähig gemacht: auf Selbstverwaltung folgte Bevormundung. Unzählige Engagierte versuchten in den unabhängigen Studierendenvertretungen, trotz dieser widrigen Bedingungen den Anliegen der Studierenden Gehör in Hochschule und Gesellschaft zu verschaffen. Im Bewusstsein der damaligen Zustände sind die Studierenden der Pädagogischen Hochschule (PH) Freiburg aufgefordert für ihre Belange einzutreten, an der politischen Willensbildung mitzuwirken und sich für die Demokratisierung von Hochschule und Gesellschaft einzusetzen. Zentrales Mittel dafür ist die Studierendenschaft der PH Freiburg samt ihrer Organe, die ausschließlich den Interessen der Studierenden verpflichtet ist.  
Mit der Wiedereinführung der VS erhalten die Studierenden das Recht auf Selbstverwaltung zurück. Das beschlossene Gesetz soll den Studierenden ermöglichen, sich in vollem Umfang unabhängig zu vertreten und zu organisieren. Die Studierendenschaft der PH Freiburg setzt sich entsprechend ihrer gesellschaftlichen Verpflichtung für die Belange der Studierenden, die freie Entfaltung des Individualums, Gleichstellung, interkulturelle Verständigung, die Pflege der Beziehung zu Studierendenorganisationen im In- und Ausland sowie die Anwendung von Forschungsergebnissen ausschließlich zu friedlichen Zwecken ein.  
Sie wendet sich gegen Diskriminierung im Sinne der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte.“  
(Präambel der Organisationssatzung der Studierendenschaft der PH Freiburg)



# Wahlergebnisse der Wahl zum Studierendenrat

Bei der Auszählung der Stimmen am 22.06.2016 hat die Wahlkommission folgende Ergebnisse bei den Wahlen zum Studierendenrat vom 21.06.2016 festgestellt:

Demnach ziehen folgende Kandidat\_innen in den StuRa 2016/2017 ein:

Die Wahlkommission stellt folgende Kandidat\_innen als Nachrückkandidat\_innen fest:

Name	Vorname	Anzahl
Schill	Miriam	132
Möbius	Sandra	130
Hirt	Manuel	128
Harrenkamp	Milan	124
Mujaveri	Nima	118
Cornet	Katharina	118
Berdel	Nicolai	112
Salomon	Elena	111
Äckerle	Nina Dorothee	108
Schumann	Elisabeth	101
Zwiener	Julian	100

Name	Vorname	Anzahl
Leitlein	Benjamin	91
Lörracher	Fabian	88
Drewske	Daniel	88
Härtel	Maximilian	83
Sander	David	78
Oldenhaver	Sascha	62
Costagli	Stephanie	1
Luft	Lena	1
Kirov	Paskal	1
Haber	Rico	1
Kreutner	Paula	1

Es wurden insgesamt 261 Stimmen, davon 6 ungültige, Stimmen abgegeben. Die Wahlbeteiligung von 5,92% fest.

Wahlkommission bestehend aus dem Vorsitzenden Max Bezenar und den Mitgliedern Sophie Zirkelbach, Tadeusz Herrmann, Phillip Zur und Kevin Ackers.

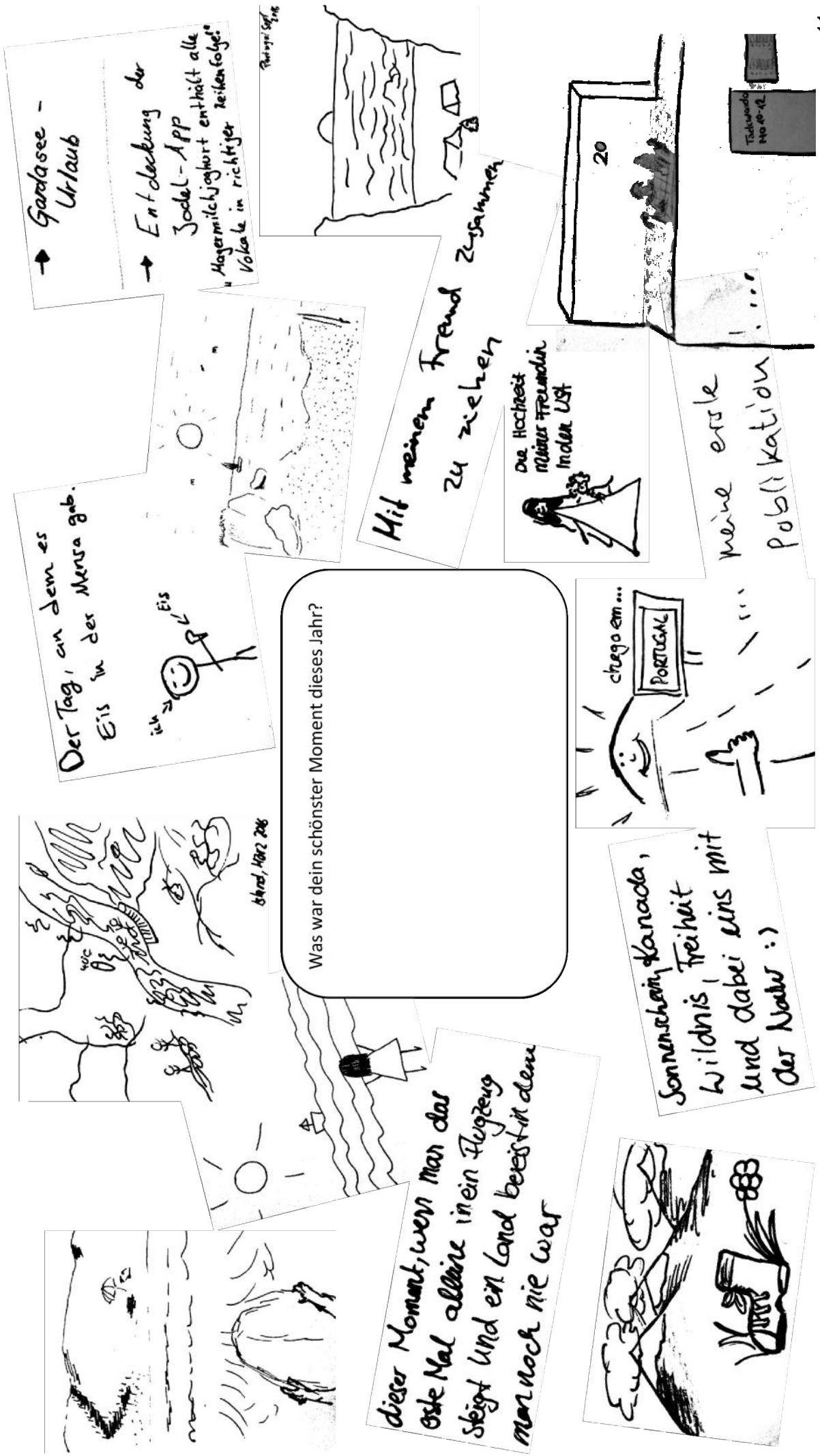
Verfasste

Studierendenschaft

PH Freiburg

# Studi - Umfrage

Wir haben euch gefragt, was euer schönster Moment im Jahr 2016 war.



# Silvester aus unterschiedlichen Perspektiven



Zwischen 100 und 200 Millionen Euro jagen die Deutschen zum Jahreswechsel in die Luft. Dabei werden rund 4.000 Tonnen Feinstaub (PM10) frei gesetzt, diese Menge entspricht in etwa 15 Prozent der jährlich im Straßenverkehr abgegebenen Feinstaubmenge. Jedes Jahr landen Menschen mit Verletzungen durch Feuerwerkkörper in der Notaufnahme – mit Verbrennungen oder Augenverletzungen bis hin zu dauerhaften Hirschäden. In Deutschland erleiden jährlich 8.000 Menschen zu Silvester Verletzungen des Innerns durch Feuerwerkskörper. Rund ein Drittel dieser Menschen behält bleibende Schäden, so eine Meldung im Deutschen Ärzteblatt im Jahre 2013.  
(Quelle: Umweltbundesamt)

# 3 Suppen um den Freiburger Winter zu überstehen

## Die scharfsüße Karotten-Ingwer-Suppe

600g Kartoffeln

400g Kartoffeln

walnussgroßes Stück Ingwer

400 ml Kokosmilch

200ml Orangensaft

400ml Gemüsebrühe

Gewürze: Salz und Pfeffer, Chili, Kurkuma

1 EL Honig

Zitronensaft einer Zitrone

Öl

## Erbensüppchen

400g Erbsen

300g Kartoffeln

1 Zwiebel

1 Knoblauchzehe

1 Möhre

1l Gemüsebrühe

200g Schlagsahne

1TL Honig

Salz und Pfeffer

Öl

## Süßkartoffelsuppe

1kg Süßkartoffeln

75g Erdnüsse ohne Schale

2 EL Erdnussmus

1 Dose Kokosmilch

1 Knoblauchzehe

Olivengel

walnussgroßes Stück Ingwer

0,5l Gemüsebrühe

Zitronensaft einer halben Zitrone

Gewürze: Salz + Pfeffer, Currypulver, Petersilie



Kartoffeln und Karotten schälen und in Stücke schneiden.

Erst Kartoffeln in dem Topf mit Öl anbraten. Nach ca. 10

Minuten Karotten hinzufügen. Ebenso Gemüsebrühe und

Orangensaft.

Wenn das Gemüse durch ist, alles pürieren. Dann

Nach Belieben würzen und mit Chili schärfen.

Im Suppenschälchen ein paar Tropfen Öl auf die Suppe, da

wir viele Vitamine nur in Verbindung mit Fett aufnehmen

können! Guten!

Die kleingehackte Zwiebel und den Knoblauch im Topf

anbraten. Nach 5 Min gewürfelte Kartoffeln in die Suppe

geben.

Nach 10 Minuten die Gemüsebrühe hinzufügen

und nochmal 10 Min köcheln lassen. Die Möhre wird zum

Garnieren auf die Suppe verwendet-also schälen und in

Streifen schneiden.

Die Erbsen und die Sahne in die Suppe . Nochmal 10

Minütchen warten. Währenddessen die Möhren kurz (2

Min) anbraten. Die Suppe pürieren und würzen.

Möhrrchen im Schälchen erst hinzufügen. Juten.

Öl im Topf erhitzen. Geschälte und in Würfel gehackte

Süßkartoffeln anbraten, genau wie Knoblauch und Ingwer.

Gemüsebrühe hinzufügen und ca 20 Min köcheln lassen.

Süßkartoffel ist durch? Dann pürieren!

Wieder auf den Herd stellen, Kokosmilch, Erdnussmus,

Zitronensaft und Gewürze nach und nach

dazugeben.

Am Ende mit Erdnüssen und Petersilie garnieren. Lass es

dir schmecken.

# Dozenten - Interview

Wir haben Herr Scherr in seinem Büro in KG 3, 205 besucht und uns mit ihm über Studium, Engagement und Politik unterhalten. Lest selbst!



**Das Wetter:** Hallo Herr Scherr. Seit wann sind Sie denn schon an der PH und wie sieht Ihre Tätigkeit hier aus?

Herr Scherr: (überlegt) Ich bin hier ungefähr seit 2002. Ich hab die Professur für Soziologie und bin Direktor des Instituts für Soziologie. Früher hab ich relativ anteilig im Lehramt und Diplom-Studiengang Pädagogik gelehrt. Heute lehre ich ausschließlich in den Bachelor- und Master-Studiengängen, vor allem im BA und MA Erziehungs- wissenschaft, aber auch im MA DAZ/DAF.

**Das Wetter:** Und was machen Sie, während wir Semesterferien haben?

Herr Scherr: Neben der Lehre bin ich breit in der Forschung aktiv. Außerdem nehme ich an Tagungen teil, halte Vorträge, gebe Interviews, schreibe, lese, ... Mir macht die Lehre aber mindestens genau so viel Spaß wie die Forschung!

**Das Wetter:** Sie beschäftigen sich viel mit den Themen Migration, Diskriminierung und Interkulturalität. Wie sind Sie auf diese Themen gestoßen und seit wann engagieren Sie sich in diesen Bereichen?

Herr Scherr: (überlegt lange) Eigentlich bin ich schon immer, seit ich 15/16 Jahre alt bin, in irgendwelchen Zusammenhängen politisch aktiv. Als Schüler habe ich mich 1973 bei der „Chile-Solidarität“ und der ersten Flüchtlingsbewegung nach Deutschland um Flüchtlinge gekümmert. In den frühen 90er Jahren hab ich Proteste gegen die Einschränkung des Asylparagraphen organisiert. Anfang der 90er Jahre hab ich mich außerdem damit beschäftigt, was die Pädagogik gegen die Entstehung rechtsextrem Jugendkulturen machen kann und soll.

**Das Wetter:** Aber wie sind Sie auf die Themen gestoßen? Durch Ihre Eltern?

Herr Scherr: Nee (lacht), nee nee! Das weiß ich gar nicht mehr. Man guckt sich halt um, ist in der Stadt unterwegs. Ich hatte Anschluss zu Leuten, die sich mit der Frage der Solidarität mit studentischen Flüchtlingen beschäftigt haben.

**Das Wetter:** Engagieren sich die Studenten heute weniger als früher?

Herr Scherr: Seit ich an der PH bin gab es immer wieder, gerade um den Asta rum, einen „harten Kern“, der sehr stark politisch aktiv ist. Vor ein paar Jahren gab es einen bemerkenswerten Streik wegen der Frage der Studiengebühren. Ich hab das Gefühl, dass der prozentuale Anteil aktiver Studenten im sichtbaren politischen Kontext an der PH deutlich höher ist als an der Uni Freiburg. Vor allem bei dem Flüchtlingsthema, mit dem ich mich zentral beschäftige. Es gibt immer wieder Hype-Phasen, in denen sich mehr anschließen, das lässt dann aber auch wieder nach. Natürlich ist es immer ein Wunsch, dass sich möglichst viele engagieren. Aber vor allem ist es wichtig, dass sich eine Kontinuität im Engagement entwickelt, die nicht heute entsteht und morgen abbricht. Und das finde ich gelingt an der PH besonders im Sozial Referat gut.

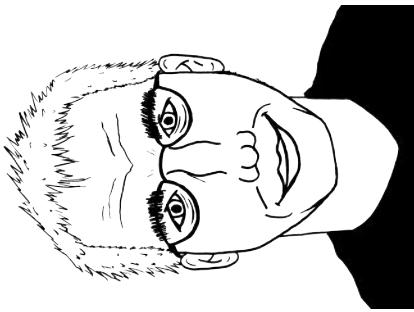
**Das Wetter:** Was würden Sie sich, bezogen aufs Studium, von den Studenten wünschen?

Herr Scherr: Da glaub ich hat sich vieles verändert. Die ganze Studiengangstruktur hat sich verändert. Ich würde

mir wünschen, dass Studenten sehr viel eigenverantwortlicher ihr Studium bestreiten. Noch während meinen PH-Zeiten war das alte Diplom-Studium vergleichsweise chaotisch und schlecht organisiert. Aber das hieß auch, jeder einzelne Student musste überlegen „Wo geh ich hin? Wo will ich hin?“ und hatte sehr wenig Vorgaben. Das führte aber auch zu einer Haltung: Ich muss mir mein Studium selbst zusammen suchen, ich muss es selbst strukturieren und organisieren. Und durch die Bologna-Strukturen wird Studenten sehr viel Verantwortung abgenommen. Da muss man sich auch nicht wundern, wenn Studenten entsprechend so eine Haltung einnehmen: „Es wird mir was geboten, jetzt guck ich mal was kommt.“ Da würde ich mir von den Studenten mehr Eigenverantwortlichkeit wünschen und mehr Ernsthaftigkeit im Studium! Ich würde über den Daumen gespielt sagen, dass 1/3 der Studenten wirklich engagiert studieren, 1/3 machen was sie müssen und 1/3 oder eventuell mehr machen nur das aller nötigste, um irgendwie über die Bühne zu kommen.

**Das Wetter:** Aber liegt das an dem Bildungssystem oder an der heutigen Generation an jungen Leuten, die nicht mehr so interessiert sind?

Herr Scherr: Also ich würde sagen, puuh... es liegt an vielen... (überlegt). Es liegt zum einen an den Studienfächern hier an der PH. Die Grundatmosphäre beim Lehramt und den Erziehungswissenschaften ist anders als z.B. in der universitären Soziologie, da manche nicht aus Wissbegier studieren sondern nicht zuletzt wegen der Berufsaussicht. Zum anderen liegt es an der Erwartungshaltung der PH, die niemandem weh tun will. Man



erwartet von den Studenten Eigenverantwortlichkeit, wenn die nicht gegeben ist, wird es schwierig. Wenn ich es zu entscheiden hätte, würde ich tatsächlich härtere Prüfungen einbauen, so dass mehr Studenten in den ersten Semestern mit klaren Leistungsanforderungen konfrontiert sind. Das hätte zur Konsequenz, dass die ohnehin engagierten Studenten jede Prüfung bestehen würden, aber denen, die sehr minimalistisch unterwegs sind, klar ist, dass wir das hier an der PH nicht akzeptieren. Es gibt so viel Bereitschaft in dieser Struktur der Hochschule zu akzeptieren, mit bescheidinem Aufwand das Studium zu durchlaufen. Der Trick ist aber der, nicht zu entspannte Anforderungen zu stellen!

#### **Das Wetter: Gibt es etwas, das Sie in der Bildungs- und Schulpolitik Baden-Württembergs gern ändern würden?**

Herr Scherr: Wir brauchen mehr Allgemeinbildung. Ich bin immer wieder darüber überrascht, wie wenig Leute mit Abitur wissen, wie unsere Gesellschaft funktioniert.

Man könnte Schule von vielen entlasten, das jeder drei Jahre nach der Schule eh wieder vergessen hat. Viel wichtiger ist es, dass wir wissen, wie Menschen vor 100 Jahren in Deutschland gelebt und gewohnt haben. Welche Rolle hat die Religion damals gespielt? Warum hat sich die Gesellschaft verändert? Wir brauchen weniger Faktenlernen und mehr Grundverständnis und Grundbildung in den elementaren Bereichen Arbeitsmarkt, Soziologie, Politik, Geschichte und Gesellschaft. Ich finde außerdem, dass jeder das Recht haben sollte 12 oder 13 Jahre zur Schule zu gehen. Es ist unangemessen und unzeitgemäß, dass man die Haupt- und Realschule nach der 9. Und 10. Klasse beendet. Ich habe eine Präferenz für Gesamtschulen. Mindestens bis zur 10. Klasse sollten alle Schüler zusammen unterrichtet werden. Anschließend könnte man zwei Zweige auf gleichem Niveau anbieten.

Einen, der einen auf das Studium vorbereitet und einen der einen auf handwerkliche und industrielle Berufe vorbereitet. Für mich als Soziologen widerspricht die Aufteilung der Schüler nach der 4. Klasse allen vernünftigen Einsichten.

#### **Das Wetter: Warum gibt es die vier-jährige Grundschule dann schon so lange in Ba-Wü?**

Herr Scherr: Die Idee dahinter war früher, dass man die Leute, die mit dem Körper/mitt der Hand arbeiten, von denen, die mit dem Kopf arbeiten trennt, da die, die mit der Hand arbeiten, nicht so viel wissen müssen. Das war eine klassisch undemokratische Ständeidee: Akademiker – Techniker – einfache Arbeiter. Alle sollten möglichst früh im Leben auf ihre jeweilige „Karriere“ vorbereitet werden. Das ist soziale Ungerechtigkeit, die weg muss.

#### **Das Wetter: Und warum ist die nicht wegzubringen?**

Herr Scherr: Heute gehen gut 50% der Kinder auf ein Gymnasium. Und die Eltern dieser Kinder wollen, dass der Abstand zu den anderen Kindern nicht aufgelöst wird. Die Privilegierten in der Gesellschaft verteidigen das Gymnasium als ihren Ort.

#### **Das Wetter: Weil viele befürchten, dass das Bildungsniveau sonst absinkt....**

Herr Scherr: Dabei war eine der wichtigsten PISA-Erkenntnisse, dass es kein Niveauunterschied zwischen gegliederten Schulsystem und integrativen Schulsystemen gibt. Man weiß aber, dass die gegliederten Schulsysteme ungerechter sind.

#### **Das Wetter: Noch ein anderes Thema: Wie können Sie sich erklären, dass in Deutschland momentan so viele die AfD wählen?**

Herr Scherr: Die Sozialwissenschaften haben seit Mitte der 80er Jahre immer wieder Studien gehabt, die zeigen, dass in der Bevölkerung 10-15% in Deutschland ein geschlossen rechtsextremes Weltbild haben. Diese

Menschen sind antidemokatisch, fremdenfeindlich, rassistisch, verarmlosen den Nationalsozialismus und sind zum Teil antisemitisch. Diesen Anteil gibt es immer in den Bevölkerungseinstellungen. Es gab auch immer mal Phasen, wo das auch in Wahlen sichtbar wurde. Zum Beispiel in den 90er Jahren in Baden-Württemberg die Republikaner, die dann aber auch bald wieder verschwunden sind. Die Leute die so denken, sind immer da; aber die AfD schafft dieses Potenzial abzurufen und haben gleichzeitig nicht so ein schmuddeliges „Neo-Nazi“-Image wie die NPD. Außerdem ist das Führungspersonal der AfD kommunikationsfähig und mediengängig. Von daher wundert mich das mit der AfD nicht. Dazu kommt noch die Flüchtlingsdynamik, wo sich all die, die im weitesten Sinne fremdenfeindlich denken, aufgefordert fühlen. Allerdings ist die AfD gefährlicher als alle bisherigen Parteien am rechten Rand, weil es nicht so aussieht, als würde sie sich intern bald selbst kaputt zerstören machen. Ich gehe daher auch davon aus, dass sie mit 10% oder mehr in den Bundestag einwandern wird.

#### **Das Wetter: Herr Scherr, gibt es noch etwas das Sie loswerden und den Studenten sagen wollen?**

Herr Scherr: Mein Appell an die Studis lautet: Übernehmt Verantwortung fürs eigene Studium! Als Studenten unterschätzt man vielleicht, dass das eine Phase ist im Leben, wo man vergleichsweise viel Zeit hat, etwas für den eigenen Kopf zu tun, Sachen zu lernen, sich klar zu machen und zu durchdenken. Wenn man erst mal im Job ist, hat man die Zeit nicht mehr. Im Studentenleben hat man die Verfügung, die Zeit auch Freizeitaktiv zu nutzen, und das ist auch wichtig, man lernt ja auch viel außerhalb vom Studium. Ich rate diese Chance ernst zu nehmen, sich zu bilden, zu engagieren und zu lesen.

**Das Wetter: Vielen Dank für das Interview!**  
Herr Scherr: Gerne, gerne.

# Freidenker-Box

## Die Ampel ist grün

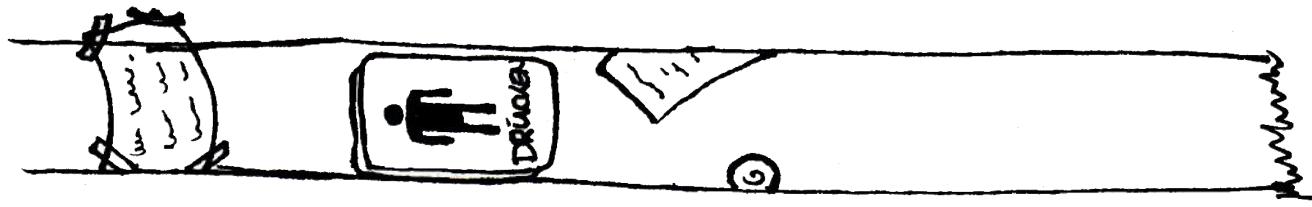
Von Katrin Dörr, Medizin-Studentin aus Jena

Die Ampel ist grün. Ich will mich gerade in Bewegung setzen, da bleibt mein Blick an einem Zettel hängen.  
Er ist gelb, hat Ähnlichkeit mit einem Notizzettel und klebt am Ampelmast. Darauf steht in großen  
schwarzen Buchstaben geschrieben: „Tut es gut, was du machst!“

Ich bleibe stehen und starre die Frage an. Neben mir strömen die  
Menschen vorbei, um die Straße zu überqueren.

Äh ... nein.

Es tut nicht gut, was ich mache. Wenn ich ehrlich bin, schlepp ich  
mich jeden Tag nur noch in die Uni. In den Vorlesungen schaute  
ich alle zwei Minuten auf die Uhr und sehne das Ende herbei. Ich  
lerne bis spätabends irgendwas, was ich eigentlich richtig ätzend  
finde. Ich zähle die Semester, wann das alles endlich vorbei ist.  
Und dann? Ich studiere Lehramt und will gar nicht Lehrerin  
werden. Warum mache ich das eigentlich?



**Tut es gut,  
was Du  
machst?**

[die-erinnerungsguerilla.org](http://die-erinnerungsguerilla.org)

Die Ampel ist wieder rot. Ich komme wahrscheinlich wieder zu spät zur Vorlesung.

Wo kommt dieser Zettel her? Unter der Frage stand „Erinnerungsguerilla“. Wenn ich „Guerilla“ höre, denke ich immer an irgendwelche Revoluzzer in Südamerika. Ich gebe es zu Hause mal in Google ein und klicke mich mal durch ihre Webseite. So wie ich das versteh'e, gibt es keine Ideologie hinter diesen Fragen, keine Lehre oder Dogma. Das klingt sympathisch. Einfach nur eine Handvoll unschuldiger Fragen. Und eine davon ist jetzt schuld daran, dass mein Leben zu einem riesengroßen Durcheinander geworden ist.

Scheinbar ist die Erinnerungsguerilla einfach eine lose Gruppe Leute hauptsächlich aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, die diese Fragenzettel kleben, am besten überall dort, wo es viele Leute sehen. „Soziales Kunstprojekt“ und „soziale Bewegung“ nennen sie das. Es geht darum, durch Fragen die Leute zum Nachdenken anzuregen, wachzurütteln und sie daran zu erinnern, die Dinge zu hinterfragen. Irgendwie cool. Auf der Webseite kann man neue Fragen vorschlagen, für schon vorgeschlagene Fragen stimmen und sich kostenlos Fragezettel bestellen. Die Finanzierung läuft über Spenden. Die Abkürzung der Erinnerungsguerilla ist übrigens Erguer. Das klingt verdächtig nach Ärger. Und das trifft's eigentlich ganz gut. Zummindest bei mir.

Ich lese mir die Fragen mal durch. Manche haben's echt in sich. Andere sagen mir irgendwie gar nichts. Eine Weltkarte ist auch auf der Seite. Dort kann man sehen, wie viele Erinnerungsguerillos es wo gibt. Ich zoome mal rein und schaue, wie viele da aktiv sind, wo ich wohne. Erstaunlich viele eigentlich. Das Lehramtsstudium habe ich dann abgebrochen. Umgezogen. Ein neues Studium angefangen. Wieder abgebrochen. Praktika gemacht. Alle paar Wochen wo anders. Wieder umgezogen.

Und das alles nur wegen so einem verdammten gelben Zettel.

Jetzt studiere ich Medizin und habe das allererste Mal das Gefühl, ich bin genau da, wo ich hingehöre. Als ich die neue Stadt erkunde und die Straße überqueren will, wird die Ampel rot und ich bleibe stehen. Ich durchwühle die Tasche meines Wintermantels. Da ist der gelbe Zettel. Ich ziehe die Folie ab und klebe ihn an den Mast. Streiche nochmal drüber, damit er gut hält. Darauf steht in großen schwarzen Buchstaben: „Wann fängt dein Leben an?“

Ich beantworte die Frage im Stillen für mich: Jetzt.

# KuCa-Lied

Melodie nach dem Lied „Wolke 4“ (Philipp Dittberner)

Akkorde: F, C, E, AM

F C E Am  
Liebes KuuuCa, ich hab dir ein Lied geschrieben  
F C E Am  
Damit jeder versteht warum wir dich so lieben  
Am  
Uns're Liebe ist nicht schwer zu versteh'n  
F C  
Wir sind in deinen Bann gefangen  
E Am  
Und woll'n nie wieder gehen

Es ist das Gefühl wenn ich auf dein weiches Sofa falle  
Mit 'nem Kaffe in der Hand, in 'ne vorgesessene Sofafalte  
Nach 'ner langen Vorlesung und zu wenig Schlaf  
Bist du mein letzter Rettungsanker, weil ich bei dir schlafen darf

Geld, Macht und Stress beherrschen die ganze Welt  
Die ganze Welt? Gibt's denn niemanden der bellt?  
Doch, hier gibt's ein von KuCanern besetztes Gebiet,  
das leistet entspannten Widerstand bis zum letzten Weed

Refrain:

Lass uns doch bitte mal wieder zusammen ins KuCa geh'n  
Die Menschen sind lecker und das Essen wunderschön  
Und wenn du denkst, da wo du bist ist es nicht schlecht  
Im KuCa ist es schööööner, jetzt mal echt  
  
Pourquoi on n'est pas au KuCa ? C'est le paradis  
Je pourrais y passer mes études et peut-être toute ma vie  
Au KuCa il y a tout ce qu'on a besoin  
Manger, boire, toilettes et fêtes jusqu'à la fin

Let's go to KuCa and spend some precious time  
I need some sleep and maybe a little bit of wine  
Imagine all the people living life in peace  
KuCa makes it possible, Lennon is shouting jeez!



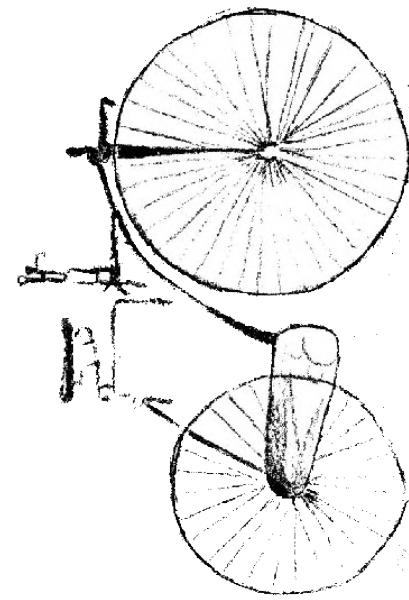
KuCa-Lied live:



[youtube.com/watch?v=CFRu0IXn5Rg](https://youtube.com/watch?v=CFRu0IXn5Rg)

Bailamos cucaracha aquí en KuCa  
Y tenemos cucarachas, pero nos gusta  
Porque en Kuca, todo el mundo es bienvenido  
si no, lo sea muy aburrido

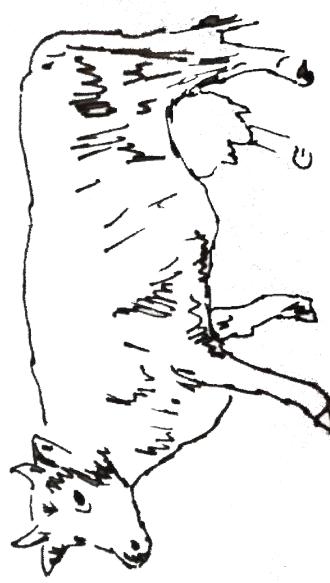
# Rätselspaß



In der Stadt findet ein Radrennen statt mit zwei Teilnehmern. Einer trägt ein rotes T-Shirt und der andere ein blaues. Der im roten T-Shirt fährt eine Runde in 4 Minuten, der Blaue braucht 7 Minuten.

Wie lange dauert es bis der „Rote“ den „Blauen“ überholt?

Eine Kuh bekommt soviel sie zwei Jahre alt ist, jedes Jahr ein weibliches Kalb. Mal angenommen keine kükliche Skizzen, wieviel Kühe gäbe es nach 25 Jahren?

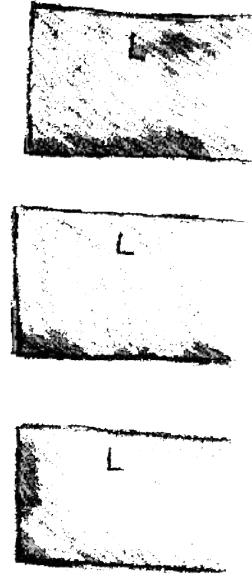


Vor dir steht eine Obstschale. Alle außer zwei der Früchte sind Orangen, alle außer zwei sind Birnen, und alle außer zwei sind Äpfel.

Wie viele Stück Obst liegen in der Schale?



Du bist in einer Tüllschau im Fenster, bei der man etwas gewinnen kann. Es gibt drei große Türen. Hinter zwei Türen sind Nützen und hinter einer ist der Hauptgewinn. Nun sollst du auf eine Tür setzen, hinter der du das Hauptgewinn vermarktest. Nachdem du deinen Tipp abgesetzt hast, wird eine der beiden anderen Türen, auf die du nicht geklopft hast, geöffnet, und zwar die, hinter der eine Nütze ist. Nun ist also eine Tür offen. Der Moderator fragt dich nun, ob du diesen Tipp, hinter welcher Tür sich der Hauptgewinn befindet, verändern möchtest. Sprich: Willst du auf die andere noch geschlossene Tür setzen, oder bleibst du bei deiner Entscheidung?



Die Lösungen findet ihr in der nächsten Ausgabe.

# Veranstaltungstipps

## NOVEMBER 2016

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
7	8	9	10	11	12	13
			19h Borderless KuCa (jeden Do)	22h Pink Party MensaBar	20h Tatort Mensa- bar, Mensa Rempart- straße	
14	15	16	17	18	19	20
20h KuCa Ökoreferat präsentiert Film "Beyond the red lines - Systemwandel statt Klimawandel" (Eintritt frei)	KuCa kocht! Ab 11h schnibbeln, ab 13h essen	16h StuRa Sitzung, Senatsaal	19h Borderless KuCa (jeden Do)	19h Unity- Party, Mensa Rempart- straße	Tatort Mensa- bar	
21	22	23	24	25	26	27
Eröffnung des Freiburger Weihnachtsma- rkts	19h Literaturkreis (Deutsch- fachschaft)	19h Borderless KuCa (jeden Do)	15h vorm Stadttheater, konsumkritisc- her Stadtrundgan- g von „Kaufrausch“	Tatort Mensa- bar		
19:30h Song Slam, The Great Räng Teng Teng	KG 4/105c "Oden" v. Klopstock	KuCa Single-Party <3	20:30h Lied/Gut Acoustic-Slam MensaBar	KuCa koch!		
28	29	30		21h „Fat Cat“ Konzert MensaBar		
18h Film „Culture clash“, päd. Werkstatt	KuCa kocht!					
			15h Fahrradwer- kstatt KuCa			

## DEZEMBER 2016

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
			19h Borderless KuCa (jeden Do)	2	3	4
				14-20h Weihnachts- markt Schmitz Katze	11h Weihnachtsmarkt Littenweiler Bürgersaal	
					20h Tatort Mensabar	
14	15	16	17	18	19	20
20h KuCa kocht! Ab 11h schnibbeln, ab 13h essen	KuCa kocht!	16h StuRa Sitzung, Senatsaal	19h Borderless KuCa (jeden Do)	19h Vernis- sage im KuCa	23h Unity- Party, Mensa Rempart- straße	
21	22	23	24	25	26	27
Eröffnung des Freiburger Weihnachtsma- rkts	19h Literaturkreis (Deutsch- fachschaft)	19h Borderless KuCa (jeden Do)	15h vorm Stadttheater, konsumkritisc- her Stadtrundgan- g von „Kaufrausch“	Tatort Mensa- bar		
19:30h Song Slam, The Great Räng Teng Teng	KG 4/105c "Oden" v. Klopstock	KuCa Single-Party <3	20:30h Lied/Gut Acoustic-Slam MensaBar	KuCa koch!		
28	29	30		21h „Fat Cat“ Konzert MensaBar		
18h Film „Culture clash“, päd. Werkstatt	KuCa kocht!					
			15h Fahrradwer- kstatt KuCa			
26	27	28	29	30	31	
				24	25	
					31	